

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.

Verlag: Palm

Jahr: 1783

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1783_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002

LOG Id: LOG_0107

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

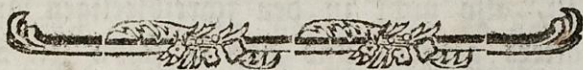
For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Historische
Literatur
für das Jahr 1783.

Zwölftes Stück, December.



I.

Ausführliche Anzeigen neuer historischer Bücher.

1.

(J. Uphagen, Scabini Gedanensis,) Parerga Historica. 1782. 4. 78 $\frac{1}{2}$ plagg.

Bloß jene zwey Wörter, und die Jahrzahl, zeigt der Schmutztitel dieses Werkes, dessen gelehrter Herr Verf. so äußerst bescheiden ist, daß er es weder auf die Messe sandte, noch seinen Namen bey den meisten Exemplarien, womit er mehrere auswärtige Gelehrte beschenkte, zu nennen beliebte. So großmüthig dieses Verfahren ist, so unangenehm muß es jedem gründlichen Geschichtsforscher seyn, bloß aus Bücheranzeigen etwas von den Forschungen eines so fleißigen Mannes zu erfahren, und doch das Werk selbst nicht erhalten zu können. Ehe wir also

Histor. Litter. 1783. 12tes St.

H

vi

mehrere Gelehrte darauf aufmerksam machen, müssen wir zuerst den würdigen Hrn. Verfasser bitten, sein Werk nicht länger denen zu entziehen, die ihre Sammlungen gern mit gründlichen Büchern bereichern.

Auch die Vorrede hat weder Ort noch Datum: sondern sagt uns bloß, daß der Hr. Verf. schon über 50 Jahre alt ist, also nicht zu den Schreibseeligen Anfängern unsers Zeitalters gehört; und daß er schon seit 20 Jahren alte Vaterlands- und Weltgeschichte durchforschte. Er ließ dieses Werk, noch nicht ganz vollendet, drucken: um wenigstens nicht alle Früchte seines Fleißes unkommen zu lassen, wenn etwa seine Jahre und Augenschwäche ihm nicht mehr verstaten sollten, sein ganzes vorgestecktes Ziel zu erreichen. Uebrigens arbeitet er mit Hülfe von 20000 Bänden zweckmäßiger Geschichtsbücher; deren Zeugnisse er aber nur da anführet, wo sie zu Beweisen seiner Sätze nöthig schienen, nicht aber, um längst Bekanntes von Neuem zu bestätigen.

Unmöglich lassen sich die Resultate so tiefer Forschungen in einer Anzeige darstellen; oder bey erster Durchlesung alle die fruchtbaren Sätze durchdenken, die sich dem Hrn. Verf. bey 20jährigem Lesen aufdrängen. Wir wollen also lieber, bloß einige Winke von der Reichhaltigkeit des Werks, als uns das Ansehen geben, als hätten wir jetzt schon das Ganze mit eben dem Forschlücke durchstudiret, womit der Hr. Verf. es schrieb. Denn das Werk ist eines von denen, die ein Forscher der alten Geschichte täglich zur Hand haben muß, um es bey eignen Untersuchungen unaufhörlich zu vergleichen. Erst nach solchem mehrjährigen Gebrauche läßt dessen ganzer Werth sich bestimmen; und wir glauben, in der Seele
des

des Hrn. Verf. zu lesen, daß er nicht in dem ersten Jahre vollkommen gerecht beurtheilt zu werden erwartet; sondern daß Nachkommen Dank ihm eine würdigere Ansicht dünkt, wann künftige Geschichtlehrer sein Werk ihren würdigsten Schülern empfehlen werden, so wie wir jetzt den noch immer unentbehrlichen Cellarius.

So bescheiden auch der Hr. Verf. sein Werk nur als Bruchstück angesehen haben will, so siehet man doch auf den ersten Blick, daß es zusammenhängende Zeitrechnung aller Völker des Asiatischen und Europäischen Nordens und der Aegypter ist; und zwar von der Noachischen Fluth an, bis zum J. 529. vor Christo. Der Hr. Verf. sendet p. 3 - 16. eine kurze Uebersicht voraus, unter der Aufschrift: *Salomo; five memorabilium Chronologiae sacrae Epocharum, a condito hoc mundo ad Captivitatem Babylonicam constituendarum periculum.* Der größte Haupttheil, p. 17. bis 364. hat die Aufschrift, *Zoroaster; five Originum variarum, chronologice, geographice, et genealogice illustratarum. specimen prius.* Der kleinere aber, p. 367. bis 612. ist beschrieben, *Odinus; five Originum — — specimen posterius;* und fängt wieder eine neuere Zeitrechnung an, von dem J. 634. vor Christo, bis zum J. 997. nach Christo. Außer diesen Jahreszahlen stehen überall am Rande auch die Weltjahre und die Julianischen nach Scaliger.

Bekäme dieses reichhaltige Werk einmal bei einer neuen Ausgabe ein Register, so würde man wol kein älteres Volk des Asiatischen und Europäischen Nordens darin vergebens suchen. Vorzüglich aber sind die Sitten und Wanderungen der Slavischen und Teutschen

schen Völkerschaften darin genauer bestimmt; und wir verdanken dem Wohnorte des Hrn. Verfassers die glückliche Veranlassung, daß er dem erstern grossen Volcke weit mehrere Untersuchungen widmete, als von andern bisher geschah. Denn die ältere Slaven-Geschichte, besonders derjenigen Völkerschaften, denen die nördlichen und östlichen Deutschen ihre Industrie zu danken haben, liegt noch immer in unverdienter Dunkelheit: weil alle diese kleinern Völkerschaften von Deutschen unterjochet wurden, ehe diese auch nur lesen lernten. Wer aber jenen Erfinder des Stahls und der Schreibkunst auch nur von ferne kennet; noch mehr, wer nur den einzigen historischen Satz begreift, daß der Wodan der Sassen, und der Odin der nördlichen Deutschen, eigentlich ein Slavischer Heermann oder Anführer jener grossen Zugvölker war, dem unsre Vorfahren Religion und Kenntnisse verdanken: der wird es der Mühe werth finden, die Geschichte des ältesten aufgeklärten Volckes, das nördlichere Länder anbaute, tiefer zu studieren. — Möchte nur Hrn. Uphagen's Werk bald in den Händen aller gründlichern nordischen Geschichtsforscher seyn; und dessen Lesung mit dem Lesen der Werke des Kammerherrn Suhm fleißig verbunden werden! Wir dürfen ihnen hieraus weit gründlichern Unterricht versprechen, als aus den meisten abgeleiteten Bäschen so vieler heutigen Geschichtschreiber, deren Büchlein so begierig gelesen werden, weil sie wenig Anstrengung kosten.